

FÜNFKANAL-ANLAGE
VON DENON

Erlebnis Raumklang

DVD – so heißt das digitale
Speichermedium der Zukunft, das
viele möglich macht. Unter anderem
Musikwiedergabe aus fünf Kanälen –
ein ganz neues Gefühl für
realistische Raumwiedergabe.
Lohnt sich der Aufwand?



DVD ist die Abkürzung für „Digital Versatile Disc“, zu Deutsch etwa „Digitale Universalscheibe“. Damit werden schon verschiedene Aspekte des neuen Mediums deutlich. Die Informationsspeicherung erfolgt, wie auch bei der CD, auf digitaler Ebene. Das bedeutet, daß die Signale in Form von Zahlenwerten auf dem Datenträger festgehalten werden. Und zu diesem Zweck stellt die DVD ungleich mehr Kapazität zur Verfügung als die CD: Sie bietet Platz für etwa siebenmal mehr Daten. Das zweite Attribut, „versatile“, deutet auf eine universelle Verwendbarkeit hin. So existiert nicht nur ein fixes Format und ein einziges Anwendungsgebiet für die DVD, sondern gleich eine ganze Reihe. Das fängt mit der reinen Datenspeicherung im Computerbereich an und geht bis hin zu digitalen Videosignalen. Das heißt, daß sich auch ganze Spielfilme auf einer solchen Platte unterbringen lassen. Der Aspekt, der uns hier jedoch in erster Linie interessieren soll, dreht sich um die Wiedergabe von Musik. Hier gibt es einige neue Ansätze, die die DVD betreffen.

Zum einen wird über ein neuartiges Format nachgedacht, mit dem man Musiksignale mit höherer Auflösung speichert als auf der CD. Dies

könnte der Qualität der Wiedergabe entscheidende Impulse verleihen und auch die Anhänger der analogen Schallplatte endlich mit der Digitaltechnik versöhnen. Ein anderer Denkansatz steht an dieser Stelle zur Debatte: Die erhöhte Speicherkapazität erlaubt es, Mehrkanaleinspielungen auf die Platte zu bannen.

Hier spielt der japanische Hersteller Denon eine Vorreiterrolle: Er produziert eigene Musikaufnahmen, die mit besonderer Technik gleich fünf Kanäle zur Verfügung stellen. Die Perfektion dieses Verfahrens ist weit oberhalb der früh verstorbenen Quadrophonie- und sonstiger Raumklangtechniken angesiedelt. Die

Kehrseite der Medaille besteht darin, daß man sich ungleich mehr Technik ins Wohnzimmer stellen muß als bei der klassischen Stereophonie. Fünf Kanäle erfordern verständlicherweise auch fünf Lautsprecher und eine entsprechende Auslegung der Elektronik. Um den Einstieg zu erleichtern, hat Denon ein Bündel aus allen benötigten Komponenten geschnürt, das als Set 5.000 Mark kostet.

Die Aufteilung der Lautsprecher sieht wie folgt aus: Zwischen den beiden Frontlautsprechern, die wie herkömmliche Stereo-Boxen aufge-

DVD – Der CD-Nachfolger startet durch

stellt werden, befindet sich der mittig angeordnete Center-Speaker. Hinter dem Zuhörer stehen zwei weitere Lautsprecher, die sogenannten Surround-Boxen. Sie sorgen für die rückwärtigen Schallanteile, die bei der klassischen stereophonen Wiedergabe sträflich vernachlässigt werden.

Denon liefert mit dem Set fünf gleiche Lautsprecher mit, was durchaus nicht die Regel ist. Andere Hersteller bieten Spezialisten für den jeweiligen Einsatzzweck an, was

auch optisch sehr ähnlich. Kein Wunder, auch eine DVD ist von einer CD kaum zu unterscheiden, sie funktioniert auch nach

Zwei Geräte bilden das Herzstück

einem sehr ähnlichen Prinzip. Die Unterschiede werden deutlicher, wenn man die Geräte rückseite in Augenschein nimmt. Hier steht nämlich eine Buchsenvielfalt zur

Verfügung, die mit einem CD-Player nichts mehr gemein hat. Der DVD-3000 stellt neben den gewöhnlichen, zweikanaligen Audio-Ausgängen (er kann auch normale CDs abspielen) schon alle fünf Kanäle zur Verfügung. Auch Videobuchsen finden sich zuhauf. Spielfilme auf DVD sind geeignetes Futter für dieses Gerät, praktisch jedes Fernsehgerät findet hier Anschluß. Dabei soll allerdings nicht verschwiegen werden, daß das Angebot an entsprechend aufgenomme-

Aus der Sicht des Musikers...

...gestaltet sich das Experiment mindestens ebenso spannend wie aus der des Hi-Fi-Experten. Man sitzt in der dritten Reihe der Alten Oper Frankfurt, hört den Kammerton der Oboe, das Einstimmen der Kollegen – und man ist nicht allein: Husten, Rascheln und sonstige Nebengeräusche aus den beiden rückwärtigen Lautsprechern vermitteln den Eindruck eines zahlreich erschienenen Publikums in spannungsvoller Erwartung. Dann taucht man ein in die Wogen der Beethovenschen Sinfonik, zieht mit in den Trauermärschen der „Eroica“ und der Fünften von Mahler, wird selbst quasi zu einer Mittelstimme in der verschlungenen Kontrapunktik. Kurz: Die Musik gewinnt eine ganz neue Unmittelbarkeit.

In eben dieser Unmittelbarkeit liegt natürlich auch die Gefahr der DVD, denn jede noch so kleine Schlampigkeit im Zusammenspiel und jedes minimale klangliche Ungleichgewicht werden dem Hörer gnadenlos direkt und plastisch vor Ohren geführt. Und so etwas kommt auch bei dem hervorragend aufeinander eingespielten Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt, das mit glänzenden Bläserfarben aufwartet, schon einmal vor. Solange Denon grundsätzlich auf Konzertschnitte setzt, muß der Käufer sich entscheiden: Will er Perfektion mit vielen Schnitten oder das Live-Erlebnis, das das Wohnzimmer zum Konzertsaal werden läßt, zu dem aber kleine Fehler einfach dazugehören?

Bei der einzigen Studioproduktion unter den bisherigen Veröffentlichungen handelt es sich um ein Blechbläserensemble-Projekt mit der Formation Embrassy. Hinter dem wohlklingenden Namen stehen Mitglieder der Sinfonieorchester aus Frankfurt, Münster und Recklinghausen sowie Freelances. Hier eignet sich die Mehrkanaltechnik bestens zur Wiedergabe der doppelchörigen Canzona von Giovanni Gabrieli. Interpretatorisch bleibt bei dem eingespielten Standard-Repertoire freilich der Maßstab von Philip Jones unerreicht.

Besonders freut sich Produzent Holger Urbach auf die in Kürze erscheinende fünfte CD mit „Wellingtons Sieg“ als Draufgabe – Kanonenfeuer aus allen fünf Rohren.

Jörg Hillebrand

nen DVDs noch recht klein ist. Die Denon-Musik-DVDs sind ein Spezialfall der neuen Universalscheibe, die eine größere Verbreitung dieses Mediums außerhalb des Heimkinos sicher forcieren kann.

Fehlt noch das Bindeglied zwischen Player und Lautsprecher, welches in diesem Fall von dem AV-Receiver AVR-2400 gebildet wird. Das Gerät heißt deshalb Receiver, weil es auch noch ein komplettes Rundfunk-Empfangsteil an Bord hat, jede Menge Eingänge für klassische HiFi-Gerätschaften und viele Funktionen, deren Aufzählung den Rahmen dieses Artikels sprengen würde.

Der für unsere Anwendung bedeutendste Aspekt sind die fünf 75-Watt-Verstärker, die die Lautsprecher versorgen – und das in einem Maße, daß auch ausgesprochene Lauthörer zufrieden sein dürften.

Nach den naturgemäß umfangreichen Aufbau-, Einstellungs- und Ausrichtproze-

duren stellt sich dann aber ein klangliches Erlebnis ein, das für die Mühe und die Investition mehr als entschädigt. Raum-

klangerlebnisse in dieser Form hat es bislang noch nicht gegeben, und selbst das, was man in modernen, klanglich gut ausgestatteten Kinos serviert bekommt, hat nur entfernt mit dem Eindruck zu tun, den diese Anlage zu vermitteln in der Lage ist.

Besonders auffällig, daß die Wiedergabe aus allen fünf Lautsprechern tatsächlich zu einem homogenen Ganzen verschmilzt und sich kein künstlicher Klang aus fünf Richtungen einstellt; die Musik erklingt völlig losgelöst von den Lautsprechern. Die Realitätsnähe und der Detailreichtum der Wiedergabe gegenüber zweikanaliger Wiedergabe ist frappierend höher. Gerade die rückwärtigen Schallanteile sorgen für einen bisher unerreichten Realismus.

So bleibt letztendlich nur zu hoffen, daß dieses von Denon angebotene Set nur der Anfang einer mehrkanaligen Zukunft ist. Die Geräte und vor allem die Software hätten es jedenfalls verdient.

Holger Barske

Von den Lautsprechern SC-F05L brauchen sie gleich fünf Stück. Dann ist ein Musikerlebnis einer neuen Dimension allerdings garantiert.



Sieht aus wie ein herkömmlicher CD-Spieler, ist aber mitnichten einer: der DVD-3000 von Denon. Er akzeptiert auch die neuen, von der CD optisch kaum zu unterscheidenden DVDs.



Eine geballte Ladung Technik: Der AV-Receiver AVR-2400 dient als Schaltzentrale für die Mehrkanalanlage.

aber nicht unbedingt von Vorteil sein muß.

Bei den Denon SCF-05L handelt es sich um klassische Dreibein-Standboxen mit recht zierlicher Statur. Dies wurde dadurch erreicht, daß man den großen Baßlautsprecher kurzerhand in die Seitenwand der Box verfrachtete, was eine sehr schmale Silhouette ermöglicht. Der Fünferpack ist Bestandteil des Komplettangebots.

Die elektronische Seite des Pakets besteht aus zwei Geräten. Zentraler Bestandteil ist der auch einzeln angebotene DVD-Player DVD-3000, das moderne Pendant zum klassischen CD-Player und einem solchen

Die ersten DVDs

Beethoven, Egmont-Ouvertüre, Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 (Eroica); **Chopin**, Klavierkonzert Nr. 2 f-Moll op. 21; Vladimir Krainjew (Klavier), Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt, Carl St. Clair (1996)
Denon DVD 02001

Beethoven, Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60;
Bruckner, Sinfonie Nr. 6 A-Dur; Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt, Gianluigi Gelmetti (1997)
Denon DVD 02002

Beethoven, Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 19;
Mahler, Sinfonie Nr. 5; Andreas Haefliger (Klavier), Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt, Eiji Oue (1997)
Denon DVD 02004

Colours of Brass: Werke von Parker, Britten, Howard, Bach, Händel, Gabrieli, Bach, Gervaise; Embrassy (1997)
Denon DVD 02003

Neu
Beethoven, Musikalische Akademie von 1814 in Wien: Sinfonien Nr. 7 A-Dur op. 92, Nr. 8 F-Dur op. 93, Wellingtons Sieg op. 91; Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt, Hugh Wolff (1997)
Denon DVD 02006

